

Riesner Tageblatt



und Anzeiger (Erbblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse
Tageblatt, Rietsa.

Druckerei
Nr. 20

Amtsblatt

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Rietsa.

Nr. 281.

Montag, 4. Dezember 1893, Abends.

46. Jahrg.

Das Rietsaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Rietsa und Strecka, den Ausgabestellen, sowie am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Rietsa. — Geschäftsstelle: Kastanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Herr Schmidt in Rietsa.

Donnerstag, den 7. Dezember 1893,
Vormittags 10 Uhr

sollen im **Gerichtshaus**, hier, 1 Kleiderkammer, 2 Mohrröhre, 1 Wuff, 1 Pelztragen und 14 fast neue Handbücher für Militärvorwörter zur Vorbereitung in Reichs-, Post-, Telegraphen-, Justiz-, Zoll-, Steuer- und Eisenbahndienst u. s. w. gegen sofortige Bezahlung meistbietend versteigert werden.

Rietsa, am 4. Dezember 1893.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.
Ehr. Eidam.

Bekanntmachung, Sonntagsruhe betreffend.

Nachdem das Pfarramt hieselbst anber angezeigt hat, daß am **Sonntag, den 17. Dezember** und **Sonntag, den 24. Dezember** dieses Jahres ein **Nachmittags-gottesdienst** hieselbst nicht stattfindet, so wird hierdurch gemäß § 105 b der Reichsgewerbeordnung die Zeit, in welcher an diesen beiden Sonntagen die sämtlichen Geschäftsläden offen gehalten werden dürfen, auf die Zeit von Vormittags 11 Uhr bis Abends 9 Uhr ohne Unterbrechung ausgedehnt.

Rietsa, den 4. Dezember 1893

Der Stadtrath,
Rieter.

Vertikales und Sächsisches.

Rietsa, 4. Dezember 1893.

Im Saale des Hotel Hüpfner findet nächsten Mittwoch Abend eine musikalische Soiree statt, auf die wir hiermit, unter Hinweis auf die bezügl. Anzeige im Inseratenteil heutiger Nr., aufmerksam machen. Das Programm ist wie folgt zusammengestellt: 1. Theil: 1. Piano-Solo: Notturmo von Reinecke. 2. Sonate. Allegro con brio, Allegretto quasi andantino, Allegro molto vivace von Krieg. 3. Der Sängerkrieg. (Wolfram.) Bild ich umher, a. d. Oper: „Tannhäuser“ von Wagner. 4. Duett für Harfen von Molique. II. Theil: 5. Prolog a. d. Oper: „Der Bajazzo“ von Leoncavallo. 6. Feenlegende von Oberthur. 7. Preislied a. d. Oper: „Die Meistersinger von Wagner.“ 8. La Serenata für Gesang, Violine und Harfe von Braga.

— Gestern Sonntag Nachmittag herrschte in der Stadt ein starker Verkehr, der um so mehr auffiel, als seit Einführung des Sonntagsruhe-Gesetzes gewöhnlich Sonntags ziemliche Ruhe in den Straßen herrscht. Das prächtige Wetter hatte gestern viele hinaus gelockt und insbesondere viel Landpublicum war in der Stadt erschienen, um die prächtig geschmückten Bänke, die gestern zum ersten Male vor Weihnachten Sonntags wieder verlängerte Geschäftszeit hatten zu bewundern und die ersten Weihnachtseinkäufe zu besorgen.

Der Monat November ist seit der Einführung der obligatorischen Fleischschau hieselbst derjenige, welcher das meiste zur Schlachtung gekommene Vieh aufzuweisen hat. Es wurden im Laufe desselben geschlachtet 759 Thiere und zwar: 81 Rinder, (11 Bullen, 5 Ochsen, 62 Kühe und 3 Kalben), 194 Schweine, 135 Kälber, 339 Schafe, 3 Ziegen und 7 Pferde. Von auswärts wurden eingeführt: 120 halbe Balonier, 2 Rinderviertel und 426,5 Kilo. Rohfleisch- und Wurstwaren. Von den hier geschlachteten Thieren war keines dem Verfall gänzlich zu entziehen, wohl aber mußte 1 Schwein als minderwertig erklärt und der Freibank überwiesen werden. An einzelnen Organen wurden vernichtet bei Rindern: 14 Lungen (12 wegen Tuberkulose, 2 wegen Chinococcen), 5 ganze und 2 halbe Lebern (4 wegen Chinococcen, 1 ganze und 2 halbe wegen Leberegel), 1 Herz (wegen Entzündung); bei Schweinen: 9 Lungen (wegen Tuberkulose), 8 Lebern (5 wegen Tuberkulose, 3 wegen Chinococcen); bei Schafen: 5 Lungen und 6 Lebern (sämmlich wegen Chinococcen).

— Bauernregel für den Monat Dezember aus dem über 400 Jahre alten sogenannten „Pössaer Kalender“: Wenn die Christnacht hell und klar, folgt ein höchst gesegnet' Jahr. Dezember veränderlich und gelind, ist der ganze Winter ein Kind. Donner im Winterquartal bringt uns Kälte ohne Zahl. Wenn es grün ist auf Weihnachten, wird die Ostern weiß betrachtet. Dezember kalt mit Schnee, giebt Korn auf jeder Pöß'. Finst're Netten, lichte Scheune; helle Netten, dunkle Scheune. — Eine alte Bauernregel, die schon im Mittelalter ihre Berechtigung gehabt haben soll, lautet: Wenn die gefangenen Vögel sehr fett sind, so bedeutet es viel Schnee und Kälte.

Dösa, 1. Dezember. Bei den diesjährigen Wahlfähigkeitsprüfungen, welche vom 28. bis 30. November am hiesigen Lehrerseminar unter Vorsitz des Königl. Bezirkschulinspektors Eger abgehalten wurden, erhielten in den Leistungen 1 I, 1 Ib, 11 IIa, 5 II, 2 IIb und 2 IIIa; in den Sitten empfinden sämmtlich I. — Mit den neuen Säeteln, welche seit ungefähr zwei Jahren in Probe gegeben waren, ist seit einigen Tagen das ganze Regiment versehen worden. Nach den Aussagen der Sachverständigen sollen

durch die neuen Säetel Hof und Reiter mehr geschont werden. Der alte Hofstall wird wahrscheinlich nach und nach verschwinden. — Mehrere Unteroffiziere vom hiesigen 1. Ulanen-Regiment begeben sich jetzt wöchentlich zwei Mal nach Dresden, um sich an einem Unterrichtskursus für russische Sprache zu beteiligen.

Dresden. In einem Grundstück an der Serehlenstraße, waren vorige Woche die beim Concurrenzaußschreiben für die Dresdener Garnisonkirche eingegangenen Entwürfe ausgestellt. Gegen 40 Architekten aus allen Theilen Deutschlands hatten sich an dem eigenartigen Projecte beteiligt. Galt es doch eine Kirche zu schaffen, welche Raum für den evangelischen wie auch für den katholischen Gottesdienst bietet. An dieser Kirche waren auch manche Projecte geschildert. Die preisgekrönten Entwürfe hatten zwei völlig von einander getrennte Räume in Aussicht genommen, welche bei dem mit dem ersten Preise (5000 Mark) bedachten Vostow-Bischweizerischen Projecte rechtwinklig zu einander gruppiert sind und mit der schmalen Seite an den beiden Confessionen gemeinschaftlichen Thurm stoßen. Da im Reichshaushaltplan 1 Million Mark hierfür ausgeworfen, so ist ein Bau zu erwarten, der für Dresden eine Kirche der Zukunft wird. Seitwärts der Schützencaferne ungefähr in der Richtung der Kammerstraße, an der Carola-Allee gelegen, wird sie sich vom Maumpfad aus sehr vortheilhaft präsentieren. Für den evangelischen Theil sind gegen 2000 Sitzplätze vorgesehen, während die katholische Capelle Raum für mehrere hundert Andächtige bietet.

Niederfeld. Ein Raubfall ereignete sich am Sonnabend Abend zwischen 9 und 11 Uhr auf der Landstraße Niederfeld-Weiden. Der Handelsmann Gustav Wolf wurde in der Nähe der Kummerischen Fabrik (Niederfeld) von hinten von zwei Strohläusen angefallen, die ihm die Hände auf den Rücken und Mund und Augen verbanden. Sie raubten den Mann seiner ganzen Baarschaft von 80 Mk., trieben ihn bis Reich und gaben ihm hier in der Nähe der Gasfabrik zwei wuchtige Schläge auf den Kopf. Auf Anordnung des Gemeindevorstandes in Weiden wurde die Polizei benachrichtigt und die Untersuchung eingeleitet.

Rathen, 1. Dezember. Der bereits gemeldete verhängnisvolle Unglücksfall, welcher sich in dem den Herren Kirsten, Rathes u. Vesche gehörigen Steinbruch Nr. 55 zugetragen hat, ist darauf zurückzuführen, daß bei einer vor fünf Jahren stattgefundenen Sprengung in der Höhe von 40 bis 50 Meter eine circa 200 Kbm. Stein haltende Felswand, einen dahartigen Vorsprung bildend, auf dem auch eine bedeutende Erdmasse lagerte, zurückgeblieben war. Schon immer hatte man unter dieser Wand gearbeitet und nie war ein Anzeichen bemerkt worden, welches das Loslösen dieses Steinbaches andeutete hätte. Am gestrigen Donnerstag nun hatten sich eben beendigte Mittagspause drei Steinbrecher an diesen Ort zur Aufnahme ihrer Arbeit begeben, als sich der überhängende Felsblock zu bewegen begann und so plötzlich und unerwartet hereinbrach, daß es den Arbeitern unmöglich war, sich zu retten. Die Leute wurden unter der gewaltigen Schuttmasse begraben. Sicher haben alle drei augenblicklich ihren Tod gefunden. Einen vierten in der Nähe beschäftigten Arbeiter warf der heftige Luftdruck zu Boden, so daß er mehrere wenn auch nicht lebensgefährliche Verletzungen am Kopfe davontrug. Den anstrengenden Bemühungen von 20 Arbeitern gelang es noch, einen der Verunglückten aus der Schuttmasse auszugraben. Dem Unglücklichen waren der Kopf und die Glieder vollständig zertrümmert. Der schreckliche Unglücksfall hätte leicht eine noch größere

Ausdehnung annehmen können, wenn nicht gerade die sieben für gewöhnlich auch an dieser Stelle arbeitenden Steinbrecher ihre fertigen Stücke an Ort und Stelle gefahren hätten.

Madberg, 1. Dezember. Während gestern die Frau des Maurers und Wirtschaftsbefizers Kunath im benachbarten Seifersdorf mit einem mit Röhren bespannten Wagen vom Felde, wohin sie Dünger gefahren hatte, zurückkehrte, wurden die Röhre durch einen auf sie zuspringenden Hund plötzlich scharf und gingen durch, wobei die Frau unter den Wagen gerieth, überfahren und so schwer verletzt wurde, daß sie sofort ihren Tod fand. Ein gleiches Schicksal hatte heute Vormittag ein Knecht des Erbgerichtspächters im nahen Arnsdorf. Derselbe kam mit einem Wagen Röhren vom Felde, als plötzlich die Pferde scharf wurden und durchgingen. Der Knecht wurde unter den Wagen gerissen, von denselben überfahren und so schwer verletzt, daß der Tod fast augenblicklich erfolgte.

Rittau, 2. Dezember. Dem Vorgehen Dresdens Leipzig und Chemnitz folgend, beschlossen beide städtische Kollegien, für die hiesigen Volksschulen einen Schularzt mit einem jährlichen Gehalte von 400 Mark anzustellen. Dem Schularzt soll die ärztliche Ueberwachung der Schulkinder und der Schuträume obliegen, auch verspricht man sich von der mitberatenden Theilnahme des Schularztes an den Sitzungen des Schulausschusses einen segensreichen Erfolg. Im Interesse des Gesundheitsstandes unserer Schulkinder wäre es sehr dringend zu wünschen, daß sich auch andere Städte diesem Vorgehen anschließen und die Einrichtung, die sich in den vorgenannten Städten segensreich bewährt hat, einführen.

Glashütte, 1. Dezember. Ein höchst bedauerlicher Unglücksfall mit tödtlichem Ausgange ereignete sich am Donnerstag Abend im benachbarten Rüdchen. Der in den sechziger Jahren stehende Wirtschaftsbefizer Jäpelt beabsichtigte am Abend noch nach Oberklotz zu gehen, verfehlte aber in Folge der großen Finsterniß den Weg und stürzte über einen hohen Felsen herab, und heute früh fand man den Verunglückten als Leiche.

Freiberg. Im Hospital hat sich ein Unglücksfall zugetragen. Die Wäscherin, Frau Barthel, wollte den Rauchfang verstopfen und stieg zu diesem Zwecke auf den Waschkessel, in welchem sich kochendes Wasser befand. Dabei glitt sie aus und stürzte in den Kessel. Die bedauerwerthe Frau hat sich an den Füßen schwere Brandwunden zugezogen.

Lübbenu. Eine 80jährige Frau in Stottoff hatte ihren Mann, mit dem sie die lange Reihe ihrer Ehejahre friedlich und still verlebte hatte, durch den Tod verloren. Die Leiche, schon im Sarge gebettet, stand im Zimmer aufgebahrt. Am Abend vor dem Begräbnistage sang nach der Sitte des Ortes der Lehrer mit den Schulkindern vor dem Trauerhause ein Todtenlied. Während des Singens schlief das alte Mütterchen auf ihrem Stuhl, den Kopf auf das Bett gesenkt, ein. Als man nach einigen Minuten näher nach ihr sah, fand man, daß sie ihren Athem still ausgehaucht hatte und ihrem Gatten in den Tod gefolgt war.

Goldberg in Schlesien, 2. Dezember. Der zwischen hier und Löwenberg verkehrende Postwagen wurde auf der Fahrt nach letzterem Orte in vergangener Nacht überfallen und der Postillon überwältigt. Der Inhalt des Wagens wurde ausgeplündert, u. a. 2 Gelbbeutel mit nahezu 7000 Mark geraubt. Einer der Räuber ist bereits festgenommen worden. Zur Untersuchung sind mehrere Beamte hier eingetroffen, welche in den umliegenden Orten Hausdurchsuchungen vornehmen.